

Auto gegen E-Bike getauscht

Mobilität Das eigene Auto während eines Monats gegen ein Mobilitätspaket eintauschen: Dieses Experiment wagen fünf Haushalte aus dem Kanton Luzern. Am Montag erhielten sie ÖV-Guthaben, E-Bikes, Car- und Cargobike-Sharing-Guthaben, ein ziehbares Einkaufswägel und die Möglichkeit, Co-Working-Spaces zu nutzen. Die Aktion der Dachmarke Luzernmobil will mit der Mobilitäts-Challenge die Bevölkerung sensibilisieren, möglichst mit nachhaltigen und flächeneffizienten Verkehrsmitteln unterwegs zu sein.

Aus über 60 Bewerbungen wurden für die Challenge fünf Haushalte aus verschiedenen Regionen des Kantons Luzern ausgewählt. Diese haben nun für einen Monat ihre Autonummern abgegeben. Die Testpersonen teilen ihre Erfahrungen aus ihrem neuen Alltag auf Tele 1 jeweils am Montagabend um 19.20 Uhr in der Sendung «Anders unterwegs» und mittels Blog auf www.Luzernmobil.ch/challenge. (sb)

Die Landschaft macht Kultur

Veranstaltungen Die Kulturlandschaft Luzern ist ein Verbund von 24 Kulturveranstaltern und -häusern. Jeweils im Herbst führt er die kantonalen Tage der Kulturlandschaft durch, heuer bereits zum 16. Mal. Vom Freitag, 20. Oktober, bis am 4. November finden Veranstaltungen in 17 Landgemeinden statt.

So gibt es etwa am 21. Oktober in Reiden ein Doppelkonzert zu hören, unter anderem spielt der ehemalige Tagesschau-Moderator Heinrich Müller. Am 27. Oktober besucht das Duo Hart auf Hart den Brauturm in Hochdorf. Gespielt wird das Stück «Wollen Sie wippen?», ein satirisches Schauspiel mit viel Situationskomik. Am 4. November machen die acht Charakterköpfe der Band Troubas Kater aus Bern mit ihrem neuen Album Halt in Schötz.

Zahlreiche Jubiläen

«Wir setzen uns seit vielen Jahren für die Vielfalt und Qualität von Kultur auf der Landschaft ein», lässt sich Marco Sieber, Präsident der Kulturlandschaft, in einer Medienmitteilung zitieren.

Zudem feiern 2023 zahlreiche Organisationen Jubiläen: Kulturwerk 118 in Sursee und Kultur & Kontakte in der Komende Reiden je 25 Jahre, der Tropfstei Ruswil 40 Jahre und die Kunst- und Kulturkommission Rothenburg 50 Jahre. Nächstes Jahr begeht der Träff Schötz sein 40-Jahr-Jubiläum, «Kultur i de Braui» in Hochdorf das 30-Jährige und die Kulturschiene Malters feiert das 20-jährige Bestehen. Das Stimmen Festival Ettiswil organisiert darüber hinaus 2024 die 20. Auflage und «ComeBäck Wolhusen» die 25. Festivalausgabe. (rbi)

Pfaffnau beerdigt neues Altersheim

Der Murhof soll stattdessen um- und ausgebaut werden - für weniger Geld, aber mit mehr Plätzen.

Dominik Jordan

Aus einem Neu- wird ein Um- und Ausbau. Das Pflegezentrum Murhof im Pfaffnauer Gemeindeteil St. Urban ist in die Jahre gekommen und muss ersetzt werden. Ursprünglich planten die Gemeinde sowie die ausgelagerte Murhof AG den Neubau des Heims. Kostenpunkt: 23,5 Millionen Franken. Vor zwei Jahren stellten die Akteure ihre Pläne vor. Ein Architekturwettbewerb wurde bereits durchgeführt, das Siegerbüro erkoren. Der Baustart für das Projekt namens Hostett sollte Anfang 2023 erfolgen.

So weit ist es allerdings nie gekommen. Im Sommer 2022 hat die Gemeinde das Projekt wegen einer massiven Kostenüberschreitung sistiert. Konkret wären rund 8 Millionen Franken zusätzlich angefallen, womit der Neubau mehr als 30 Millionen Franken gekostet

hätte - zu viel für Pfaffnau und die Murhof AG.

Realisierung wäre unvernünftig

Gestern hat die Gemeinde mitgeteilt, dass das Projekt Hostett beerdigt wird. Stattdessen konzentrierte man sich nun auf die «Vision Murhof 2026». In einer Mitteilung heisst es dazu: «Die Idee beinhaltet eine Modernisierung des bestehenden Hauptgebäudes und einen neuen Anbau. Damit kann man die Anzahl der Pflegeplätze erhöhen und der Bevölkerung auch für die kommenden Jahre Betreuungs- und Pflegeplätze in der eigenen Gemeinde gewährleisten.»

Bis zum Entscheid habe man die Situation intensiv geprüft, auch diverse Finanzierungsoptionen. Dabei sei festgestellt worden, «dass die benötigten Investitionen für das Projekt Hostett die finanziellen Kapazitäten der Murhof AG massiv

«Mittlerweile hat sich herausgestellt, dass wir in Zukunft massiv mehr Pflegeplätze brauchen.»



Sandra Cellarius
Gemeindepäsidentin Pfaffnau

übersteigen». Eine Realisierung des Projekts sei angesichts der hohen Kosten nicht mehr vernünftig gewesen.

Ausbau auf 72 Plätze

Mit der «Vision Murhof 2026» soll das bestehende Hauptgebäude nun umgebaut und mit einem neuen Erweiterungsbau ergänzt werden. «Die bisher 58 Pflegeplätze können damit auf maximal 72 Plätze erhöht werden», heisst es in der Mitteilung. Laut Gemeindepäsidentin Sandra Cellarius (FDP) wäre beim geplanten Neubau die Zahl der Pflegeplätze nicht erhöht worden. «Mittlerweile hat sich herausgestellt, dass wir in Zukunft massiv mehr Pflegeplätze brauchen», so Cellarius.

Wie viel das neue Projekt kosten wird, ist noch offen. «Es ist wichtig, dass das Kostendach nicht überschritten wird», betont Cellarius. Dieses liegt laut

der Gemeindepräsidentin bei 23,5 Millionen Franken - also bei jener Summe, die der nun definitiv verworfene Neubau ursprünglich gekostet hätte. Für eine genaue Kostenangabe sei es aber noch zu früh, so Cellarius. «Zuerst müssen wir das Gesuch zur Erweiterung der Pflegeplätze beim Kanton einreichen. Das ist der erste Schritt.»

Laut der Mitteilung soll dieser demnächst erfolgen. «Gemäss ersten Abklärungen mit der Dienststelle Soziales und Gesellschaft des Kantons Luzern ist eine Aufstockung der Pflegeplätze vom aktuellen Kontingent her zulässig und aufgrund der Bevölkerungsprognosen für die kommenden zwanzig Jahre sinnvoll», heisst es dazu. Erst wenn der Kanton grünes Licht gibt, kann mit der Planung des Umbaus sowie des Erweiterungsbaus begonnen werden. Die Bauarbeiten beginnen laut Mitteilung im Idealfall im Frühling 2026.

Die Kantonsschule Willisau fliegt ins Weltall

Mit einem Theater und einer Ausstellung wird das Thema Generationenkonflikt mitreissend in Szene gesetzt.

Yvonne Imbach

An der Kantonsschule Willisau wird jährlich ein Theaterstück einstudiert und aufgeführt. Doch dieses Jahr geht es weit darüber hinaus: Die Idee eines grossen Theaterprojekts entstand im August 2020 und wurde seither von mehreren Lehrpersonen vorangetrieben. Eine Sonderausstellung, die im Kontext zum Theaterstück konzipiert wurde, lädt aus unterschiedlichen Perspektiven ein, sich mit dem Schwerpunktthema «Generationenkonflikt» szenisch, analog und digital auseinanderzusetzen. Die Ausstellung beginnt im Lichthof der Kanti Willisau und führt rund eine Stunde durchs Gebäude.

Am Dienstagabend wurden Ausstellung und Theater als Hauptprobe erstmals vor grösserem Publikum (Lehrpersonen und Presse) präsentiert. Markus Egli, Gesamtprojektleiter und Prorektor, blickte zurück: «Bei der Wahl des Theaterstücks war uns klar, dass es ein aktuelles gesellschaftliches Thema aufgreifen sollte, und sie fiel schliesslich auf das Thema des Generationenkonflikts. Bei der Suche nach einem Autor, der die Thematik in ein Stück für Jugendliche verpacken sollte, konnten wir Rolf Lappert, Träger des ersten Schweizer Buchpreises 2008, engagieren.»

Geschichte spielt in einem abgeschiedenen Kosmos

Rolf Lappert liess es sich nicht nehmen, die Hauptprobe seines ersten Theaterstücks überhaupt anzuschauen. «Ich habe festgestellt, dass viele meiner Geschichten in einem abgeschiedenen Kosmos spielen. So habe ich auch in diesem Theaterstück die Charaktere in eine eigene Welt



Auf der «Raumstation Rütli» kommt es zum Konflikt zwischen den alten und jungen Crewmitgliedern.

Bild: zvg

geschickt, ich habe sie in die Raumstation Rütli ins Weltall fliegen lassen.» Denn eine Gesellschaft, die ohne grössere äusserliche Einflüsse funktionieren muss, sähe sich mit verschärften Konflikten konfrontiert, weil man sich nicht ausweichen kann.

Im witzigen und mit viel aktuellem Bezug gespickten Stück geht es dann auch um Generationenkonflikte. Das Publikum ist per «Live-Schaltung» mit der Raumstation

Rütli verbunden. Ein Forschertrio ist seit über einem Jahr im Weltall und widmet sich wissenschaftlichen Fragen. Da dockt überraschend ein Shuttle an, drei junge Astronauten überrumpeln die bestehende Crew: Sie sind die Ablösung, ihre Mission lautet, hier ein Weltraumhotel zu erbauen. Alt gegen Jung, seriöse Wissenschaftler gegen Influencer, Fachwissen gegen Emotionen: es geht turbulent zu und her. Als auch äusserliche Turbulenzen

die beiden Teams vor grosse Probleme stellen, wird klar, dass nur gemeinsam eine Lösung gefunden werden kann.

«Die jungen Leute sind so energiegeladener»

Regie führte Eva Lichtsteiner, die zu Recht von ihrem Ensemble schwärmt: Die jungen Leute sind so energiegeladener, sie trauen sich, aus sich herauszukommen, zu experimentieren. Die Bühne ist der ideale Ort dafür.» Die Begeisterung aller

Mitwirkenden schwappt voll aufs Publikum über. Ein herrlich kostümierter Chor und eine Live-Band setzen dem Stück die Krone auf. Der Flug ins Weltall ist der Kanti Willisau wunderbar und sehr eindrücklich gelungen.

Hinweis

Theater-Aufführungen bis 11. November. Ausstellung und Gastronomie 1,5 Stunden vor Theaterbeginn geöffnet. Vorverkauf und Infos: www.raumstationruetli.ch